

# **Demenz!**

# **Rechtsfragen?**

**Malte Jörg Uffeln**

**Magister der Verwaltungswissenschaften**

**Rechtsanwalt Mediator (DAA) Lehrbeauftragter MentalTrainer**

**[www.uffeln.eu](http://www.uffeln.eu)**

**[www.maltejoerguffeln.de](http://www.maltejoerguffeln.de)**

**[mjuffeln@t-online.de](mailto:mjuffeln@t-online.de)**

**Vorträge, Aufsätze, Arbeitshilfen von  
Rechtsanwalt Uffeln  
im download-Bereich unter**

**[www.maltejoerguffeln.de](http://www.maltejoerguffeln.de)**

**I.**

**Demenz- was ist das ?**

**Demenz** leitet sich ab  
von lateinisch demenzia - ohne  
Geist bzw. menz – Verstand, de  
– abnehmend, ab

(... Verwirrtheit , chronische)

**Pschyrembel**, Klinisches Wörterbuch, 259.

Auflage, Berlin New York 2002 Seite 345

**Bezeichnung für in der Regel über  
Monate bis Jahre chronisch  
progredient verlaufende,  
degenerative Veränderungen des  
Gehirns mit Verlust von früher  
erworbenen kognitiven Fähigkeiten.**

# **Syptome der Alzheimer Krankheit**

## **Die „ sieben Phasen“**

**(Barry Reisberg, Alzheimer´s Association)**

**Phase 1 Keine erheblichen  
Beeinträchtigungen**

**Phase 2 Gedächtnislücken**

**(verminderte Wahrnehmung)**

**Phase 3 Vergessen von Wörtern**

**( richtiges Wort ?, richtiger Namen ? Vergessen von gelesenen  
Inhalten)**

## **Phase 4 Es wird ernst!**

**(Vergessen kurzer Ereignisse, Probleme bei Rechenaufgaben,  
Schwierigkeiten bei Durchführen komplexer Aufgaben,  
Vergesslichkeit bzgl. der eigenen Vergangenheit)**

## **Phase 5 Orientierungslos in Raum und Zeit**

**(Orientierungsstörungen bzgl. Zeit, Ort, Raum, selbständig  
essen gehen, Toilettengang)**

# **Phase 6 Der Mensch wird zum Pflegefall**

**(Massive Wahrnehmungsstörungen bzgl. kurz zurückliegender Ereignisse, Gesichter können nicht mehr unterschieden werden, Hilfe beim Ankleiden, Hilfe beim Toilettengang, verändertes Schlafverhalten, Tendenz zum Umherirren))**

# **Phase 7 Keine Interaktion**

**(keine Interaktion, keine Unterhaltungen, Erstarren von Muskeln, Probleme beim Schlucken...)**

**II.**

**Wirkungen und Folgen der  
Demenz im Alltag**

# **Was passiert konkret ?**

- 1. normale, geordnete Alltagsbewältigung ist nicht mehr möglich**
- 2. stetiger Verlust des vorher vorhandenen Leistungsvermögens**

# **ICD 10 / WHO**

**„„alltagsrelevante  
Einschränkungen bei Gedächtnis-  
und anderen kognitiven  
Leistungen sowie Defizite der  
Affektkontrolle, des Antriebs und  
des Sozialverhaltens“**

# **Folgen konkret!**

## **Störungen...**

- \* Denken**
- \* Orientierung**
- \* Auffassung**
- \* Rechnen**
- \* Lernfähigkeit,**
- \* Sprache**
- \* Sprechen**
- \* Urteilsvermögen**

# „Rechts“folgen

Fähigkeit zur Entscheidung und  
die Fähigkeit der Bildung des  
**natürlichen Willens** ist  
getrübt bzw. nicht mehr  
vorhanden

# **„Sozial“folgen**

- 1. soziale Rollen vergessen werden**
- 2. Persönlichkeitsmerkmale nicht mehr wahrgenommen**
- 3. Eigenarten verstärken sich**

# **„Hell-Wach-Dunkel- Phasen“**

**Der demente Mensch reist in  
der Vergessen!**

**(Fall Walter Jens)**

**III.**

**Der „ rechtliche „  
Ansatzpunkt**

# **Menschenwürdeprinzip**

**(Art 1 Abs 1. GG)**

**Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.**

# Freiheitsprinzip

## Artikel 2 GG

**(1) Jeder hat das Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit, soweit er nicht die Rechte anderer verletzt und nicht gegen die verfassungsmäßige Ordnung oder das Sittengesetz verstößt.**

**(2) Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit. Die Freiheit der Person ist unverletzlich. In diese Rechte darf nur auf Grund eines Gesetzes eingegriffen werden.**

# **Folgen:**

**1. irrationale**

**2. unmotivierte**

**Handlungen der Menschen müssen akzeptiert werden.**

# **Betätigung des „natürlichen Willens“**

**\* Freiheit ( Art. 1, 2 GG)**

**-Autonomie-**

**\* Rationalität**

**=**

**Willenserklärung !**

# **Handlungsfähigkeit**

**Fähigkeit einer natürlichen Person, durch ihr eigenes Verhalten Rechtswirkungen beliebiger Art durchzuführen**

**Geschäftsfähigkeit**

**Einwilligungsfähigkeit**

**Steuerungsfähigkeit**

**Schuldfähigkeit**

**IV.**

**Einige wichtige  
Paragrafen für die Praxis**

# § 104 BGB

## Geschäftsunfähigkeit

Geschäftsunfähig ist:

1. wer nicht das siebente Lebensjahr vollendet hat,

2. wer sich *in einem die freie*

*Willensbestimmung ausschließenden Zustand krankhafter Störung der Geistestätigkeit befindet,*

sofern nicht der Zustand seiner Natur nach ein vorübergehender ist.

# § 105 BGB

## Nichtigkeit der Willenserklärung

(1) Die Willenserklärung eines Geschäftsunfähigen ist  
nichtig.

(2) Nichtig ist auch eine Willenserklärung, die im Zustand der Bewusstlosigkeit oder vorübergehenden Störung der Geistestätigkeit abgegeben wird.

# § 827 BGB

## Ausschluss und Minderung der Verantwortlichkeit

Wer im Zustand der Bewusstlosigkeit oder in einem die freie Willensbestimmung ausschließenden Zustand krankhafter Störung der Geistestätigkeit einem anderen Schaden zufügt, ist für den Schaden nicht verantwortlich. Hat er sich durch geistige Getränke oder ähnliche Mittel in einen vorübergehenden Zustand dieser Art versetzt, so ist er für einen Schaden, den er in diesem Zustand widerrechtlich verursacht, in gleicher Weise verantwortlich, wie wenn ihm Fahrlässigkeit zur Last fiele; die Verantwortlichkeit tritt nicht ein, wenn er ohne Verschulden in den Zustand geraten ist.

# § 832 BGB

## Haftung des Aufsichtspflichtigen

(1) Wer kraft Gesetzes zur Führung der Aufsicht über eine Person verpflichtet ist, die wegen Minderjährigkeit oder wegen ihres geistigen oder körperlichen Zustands der Beaufsichtigung bedarf, ist zum Ersatz des Schadens verpflichtet, den diese Person einem Dritten widerrechtlich zufügt. Die Ersatzpflicht tritt nicht ein, wenn er seiner Aufsichtspflicht genügt oder wenn der Schaden auch bei gehöriger Aufsichtsführung entstanden sein würde.

(2) Die gleiche Verantwortlichkeit trifft denjenigen, welcher die Führung der Aufsicht durch Vertrag übernimmt.

# Aufsichtspflicht entsteht

durch Gesetz ( Lehrer !)

durch Vertrag ( Verein; Heim !)

durch tatsächliche  
Übernahme

(faktisches Handeln)

**Aufsichtspflicht „für“**

**Demente ist eine**

**Nebenpflicht aus dem**

**Heimvertrag nach WBVG!**

# Umfang

**1. „ Schutzpflicht“ ( vor vermeidbaren  
Schädigungen)**

**2. Schutz**

**2.1. des Dementen (Eigenschutz)**

**2.2. „ Anderer“ vor dem Dementen  
(Drittschutz)**

# § 20 StGB

## Schuldunfähigkeit wegen seelischer Störungen

**Ohne Schuld** handelt, wer bei Begehung der Tat wegen einer **krankhaften seelischen Störung,**  
**wegen einer tiefgreifenden**  
**Bewußtseinsstörung** oder wegen Schwachsinn  
oder einer schweren anderen seelischen Abartigkeit unfähig  
ist, das Unrecht der Tat einzusehen oder nach dieser Einsicht  
zu handeln.

**V.**

**Gesetzliche Lösungen in  
Einzelfällen**

# § 164 BGB

## Wirkung der Erklärung des Vertreterers

- (1) Eine Willenserklärung, die jemand innerhalb der ihm zustehenden **Vertretungsmacht** im Namen des Vertretenen abgibt, wirkt unmittelbar für und gegen den Vertretenen. Es macht keinen Unterschied, ob die Erklärung ausdrücklich im Namen des Vertretenen erfolgt oder ob die Umstände ergeben, dass sie in dessen Namen erfolgen soll.
- (2) Tritt der Wille, in fremdem Namen zu handeln, nicht erkennbar hervor, so kommt der Mangel des Willens, im eigenen Namen zu handeln, nicht in Betracht.
- (3) Die Vorschriften des Absatzes 1 finden entsprechende Anwendung, wenn eine gegenüber einem anderen abzugebende Willenserklärung dessen Vertreter gegenüber erfolgt.

# § 1896 BGB Voraussetzungen

(1) Kann ein Volljähriger auf Grund einer psychischen Krankheit oder einer körperlichen, geistigen oder seelischen Behinderung seine Angelegenheiten ganz oder teilweise nicht besorgen, so bestellt

das Betreuungsgericht auf seinen Antrag oder von Amts wegen für ihn einen

**Betreuer** . Den Antrag kann auch ein Geschäftsunfähiger stellen.

Soweit der Volljährige auf Grund einer körperlichen Behinderung seine Angelegenheiten nicht besorgen kann, darf der Betreuer nur auf Antrag des Volljährigen bestellt werden, es sei denn, dass dieser seinen Willen nicht kundtun kann.

(1a) Gegen den freien Willen des Volljährigen darf ein Betreuer nicht bestellt werden.

(2) Ein Betreuer darf nur für Aufgabenkreise bestellt werden, in denen die Betreuung erforderlich ist. Die Betreuung ist nicht erforderlich, soweit die Angelegenheiten des Volljährigen durch einen Bevollmächtigten, der nicht zu den in § 1897 Abs. 3 bezeichneten Personen gehört, oder durch andere Hilfen, bei denen kein gesetzlicher Vertreter bestellt wird, ebenso gut wie durch einen Betreuer besorgt werden können.

(3) Als Aufgabenkreis kann auch die Geltendmachung von Rechten des Betreuten gegenüber seinem Bevollmächtigten bestimmt werden.

(4) Die Entscheidung über den Fernmeldeverkehr des Betreuten und über die Entgegennahme, das Öffnen und das Anhalten seiner Post werden vom Aufgabenkreis des Betreuers nur dann erfasst, wenn das Gericht dies ausdrücklich angeordnet hat.

# **§ 1901a BGB**

## **Patientenverfügung**

- (1) Hat ein einwilligungsfähiger Volljähriger für den Fall seiner Einwilligungsunfähigkeit schriftlich festgelegt, ob er in bestimmte, zum Zeitpunkt der Festlegung noch nicht unmittelbar bevorstehende Untersuchungen seines Gesundheitszustands, Heilbehandlungen oder ärztliche Eingriffe einwilligt oder sie untersagt (Patientenverfügung), prüft der Betreuer, ob diese Festlegungen auf die aktuelle Lebens- und Behandlungssituation zutreffen. Ist dies der Fall, hat der Betreuer dem Willen des Betreuten Ausdruck und Geltung zu verschaffen. Eine Patientenverfügung kann jederzeit formlos widerrufen werden.**
- (2) Liegt keine Patientenverfügung vor oder treffen die Festlegungen einer Patientenverfügung nicht auf die aktuelle Lebens- und Behandlungssituation zu, hat der Betreuer die Behandlungswünsche oder den mutmaßlichen Willen des Betreuten festzustellen und auf dieser Grundlage zu entscheiden, ob er in eine ärztliche Maßnahme nach Absatz 1 einwilligt oder sie untersagt. Der mutmaßliche Wille ist aufgrund konkreter Anhaltspunkte zu ermitteln. Zu berücksichtigen sind insbesondere frühere mündliche oder schriftliche Äußerungen, ethische oder religiöse Überzeugungen und sonstige persönliche Wertvorstellungen des Betreuten.**
- (3) Die Absätze 1 und 2 gelten unabhängig von Art und Stadium einer Erkrankung des Betreuten.**
- (4) Niemand kann zur Errichtung einer Patientenverfügung verpflichtet werden. Die Errichtung oder Vorlage einer Patientenverfügung darf nicht zur Bedingung eines Vertragsschlusses gemacht werden.**
- (5) Die Absätze 1 bis 3 gelten für Bevollmächtigte entsprechend.**

**VI.**

**Fürsorge, Begleitung,  
Kommunikation...**

# **„Demenzgerecht“ kommunizieren !**

**\* aktives Zuhören**

**\* Ernst nehmen**

**\* respektieren ( respektvoller Umgang)**

**\* Fähigkeiten fördern**

**\* Haltungen akzeptieren**

**\* Verständnis aufbringen!**

**\* Erinnerungsstützen**

**(Zettel, Post it , Bilder, Fotobuch)**

**\* Kommunikation ohne Worte**

**(Streicheln, Massage, körperliche Zuwendung)**

# **Die wichtigsten Kommunikationsregeln**

**(entnommen und abgeändert aus  
:<http://www.wegweiser-demenz.de/richtig-kommunizieren.html>)**

**1. Positive Kommunikation: Kritisieren Sie nicht**

**2. Gelassenheit : Zeit und Ruhe geben!**

**3. Einfache Fragen:**

**Was siehst du? Hörst du den Bus draußen kommen?**

**Wie geht es dir gerade?**

**4. Informationsaustausch: Geschlossene Fragen**

**( Ja oder Nein) stellen**

**5. Blickkontakt und direkte Ansprache**

**6. Klartext: Langsam reden, kurze und klare Sätze**

**7. Nicht überfordern; keine Ironie, kein Sarkasmus**

**8. Wiederholungen, keine Diskussionen**

**9. Aktives Weghören bei Anschuldigungen und Vorwürfen**

**10. Keine Alternativkommunikation**

**Fragen Sie lieber: "Möchtest du einen Apfelsaft oder lieber einen Orangensaft?" anstatt: "Welchen Saft möchtest du trinken?"**

**Annex:**

**Mein  
Kommunikationsmuster  
(allgemein)**

**Rapport vor Intervention**

- \* Wer ist mein Gegenüber ?**
- \* Welche Ziele, Interessen und Erwartungen hat mein Gegenüber ?**
- \* Welche Interessen stehen hinter seiner Position?**
- \* Warum macht er das ?**

- \* Warum verhält er sich gerade so ?**
- \* Wie möchte er behandelt werden ?**
- \* Wie möchte ich von ihm behandelt werden ?**
- \* Wie gut ist mein Verhältnis zum Gegenüber ?**
- \* Wie können wir beide zufrieden aus dieser Situation herauskommen ?**

# **Sicher mit Kant**

**Wie vermeide ich also Haftung ?**

**Handle stets so, dass die Maxime  
Deines Handelns Prinzip einer  
Allgemeinen Gesetzgebung sein  
könnte**

**=**

**Kategorischer Imperativ  
(Immanuel Kant)**

**Vielen Dank für ihre  
Aufmerksamkeit und ihre  
aktive Mitarbeit**

**Viel Erfolg und weiter Spaß in  
Ihrer Arbeit**

**Ihr**

**Malte Jörg Uffeln**